

unter der Leitung seines Sohnes, Carl S., stehend – in die Erste Schattauer Thonwarenfabriks-AG vormals C. Schlimp umgewandelt.

W.: Hochbauten der Österr. Nord-Westbahn, in: Z. des Oesterr. Ing.- und Architekten-Ver. 24, 1872 (Vortrag); Ueber den Bau der Kön. böhm. Landes-Irrenanstalt zu Dobřan bei Pilsen, in: Ws. des Österr. Ing.- und Architekten-Ver. 2, 1877 (Vortrag); usw.

L.: *Fremden-Bl. und Neues Wr. Journal* vom 6. 1. 1901; *Wr. Kommunal-Kal. und Städt. Jb. für 1912*, 50, (1912), M. 34; F. B. Polleroß, in: *Bl. für Technikgeschichte*, 39/40, 1980, S. 65ff. (mit Bild); Eisenberg, 1893, Bd. 1; *Großind. Österr.* 2, S. 67ff.; *Thieme-Becker, Toman; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart* 4, 1890; *Hist. biograph. Bl. aus Ind., Handel und Gewerbe*, hrsg. von J. Eckstein, 1, 1901; *Egerländer Biograf. Lex.* ..., bearb. und hrsg. von J. Weimann, 2, (1987); *Familienarchiv Merckens-Schlimp, Wr. Stadt- und LA, beide Wien.*
(F. B. Polleroß)

Schlinger Anton, Politiker. Geb. Abtsdorf, Böhmen (Opatov, Tschechoslowakei), 31. 7. 1870; gest. Wien, 21. 10. 1912. Sohn eines Kleinhäuslers und Landarbeiters; nach der Volksschule Gelegenheitsarbeiter, kam S. 1888 nach Floridsdorf (NÖ), wo er in einer Gärtnerei Beschäftigung fand. Später wurde er Hilfsarbeiter in einer Schraubenfabrik und stieg zum Fräser auf. Nebenbei besuchte er die Volksbildungskurse des Verbandes der Arbeiterver. von Floridsdorf und Umgebung. Anfang der 90er Jahre trat er der Gewerkschaft (Metall) bei und wurde in den Ortsgruppenausschuß gewählt; dies führte zur Kündigung durch seinen Arbeitgeber. S. fand eine neue Stelle in einer Lokomotivfabrik, wo ihn seine Kollegin und spätere Frau, K. Urban (s. unten), für die sozialdemokr. Partei gewann, deren Hauptvertrauensmann er wurde. Als Obmann der Metallarbeitergewerkschaft (ab 1894) gründete er 1896 die Z. „Wähler“ (ab 1898 „Volksbote“), die er red. und hrsg. Er engagierte sich bes. im Kampf für Schutzvorrichtungen zur Verhinderung von Betriebsunfällen und arbeitete ab 1898, vom Arbeitgeber erneut gemäßregelt, als Krankenkassenkontrollor. Bei den Gemeinderatswahlen 1897 leitete er den Wahlkampf. Ab 1899 Obmann der sozialdemokr. Partei Floridsdorfs, setzte er sich bes. beim Brüner Parteitag (1899) für das Frauenwahlrecht ein. 1903 Gemeinderat von Floridsdorf, zog er nach der Eingemeindung (1904) auch als Gemeinderat in das Wr. Rathaus ein. Seit 1900 Wahlkreisvertrauensmann der sozialdemokr. Partei, wurde er auch deren Wr. Klubobmann und nach einer erfolgreichen Kandidatur (1901) 1911, auf-

grund des ersten Wahlabkommens mit der christlichsozialen Partei, für die Städte Krems und Klosterneuburg in den Reichsrat gewählt. Hier war S. im Teuerungs- und Weinkulturenausschuß tätig. Nach ihm wurde der Schlingerhof (Wien XXI.) benannt. Seine Frau, **Katharina (Kathi) S.**, geb. Urban (geb. Hernalz, NÖ/Wien, 21. 7. 1869; gest. Wien, 4. 2. 1954), ab 1895 mit S. verheiratet, war ebenfalls in der Arbeiterbewegung engagiert und 1901 Mitbegründerin des Frauenver. Libertas.

L.: *Arbeiter-Ztg.* vom 21. und 22. 10. (mit Bild) 1912 und 31. 7. 1970 (mit Bild); *Wr. Ztg.* vom 21., 22. (beide Abendausg.) und 24. 10. 1912; *Volkstribüne* vom 23., *Volksbote (Floridsdorf)* vom 25. 10. 1912; *A. Magaziner, in: Rentner und Pensionist*, Juni 1982, S. 14f.; *Bourdet; Groner (s. unter Schlingerhof); (R. Hitzinger), 60 Jahre Sozialist. Arbeiterbewegung in Floridsdorf. (1957), S. 6f., 9ff., 15, 17, 21ff. (mit Bild); J. Deutsch, Ein weiter Weg. Lebenserinnerungen, (1960), S. 133; L. Wiesinger, FS zur Gründung der Sozialdemokrat. Bez.-Organisation Floridsdorf ... am 3. 1898, 1973, S. 39, 48f., 52, 54f., 65, 67, 70ff. (mit Bild); P. Kulemann, Am Beispiel des Austromarxismus. Sozialdemokrat. Arbeiterbewegung in Österr. von Hainfeld bis zur Dollfuß-Diktatur, 1979, S. 107; R. Löw, Arbeiterbewegung und Zeitgeschichte im Bild 1867–1938, 1986, S. 35f., 464; F. Polly – L. Wiesinger, *Neues Leben blühte aus den Ruinen! 40 Jahre SPÖ Floridsdorf 1945–85*, 1986, S. 9f.; R. Spitzer, *Des Bürgermeisters Luiger Lumpen und Steuerträger, (1988), S. 76f.; Die Arbeiter von Wien. Ein sozialdemokr. Stadtführer*, hrsg. von K. Stimmer, (1988), s. Reg.; L. Wiesinger, *90 Jahre Sozialdemokrat. Bez.-Organisation Floridsdorf*, 2. Aufl. 1988, passim (mit Bild); *Archiv des Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung, Wien; Mitt. F. Adamec und M. Schlinger, beide Wien.*
(M. Dippelreiter)*

Schlitter Hanns (Johann), Archivar und Historiker. Geb. Vicenza, Venetien (Italien), 8. 3. 1859; gest. Wien, 9. 5. 1945. Sohn des Folgenden; stud. ab 1879 an der Univ. Wien Geschichte, u. a. bei Büdinger, O. Lorenz (beide s. d.) und Heinrich v. Zeissberg, 1884 Dr. phil. Trat noch im selben Jahr in den Dienst des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, wurde 1886 Archivarkonzipist 2. Kl., 1898 Haus-, Hof- und Staatsarchivar, 1908 Sektionsrat, 1909 Zweiter, 1912 Erster Vizedir., 1913 HR und Dir. des Haus-, Hof- und Staatsarchivs, 1918 Titel und Charakter eines Sektionschefs, aber im selben Jahr vom Dienst enthoben, 1919 i. R. S., der 1885 eine Stud.Reise in die USA unternommen hatte, nahm selbst zahlreiche Ordnungs- bzw. Katalogisierungsarbeiten an den Beständen des Haus-, Hof- und Staatsarchivs vor, förderte daneben aber auch die wiss. Zusammenarbeit der Beamten auf diesem Gebiet (Generalkat.) und bei Publ. (Corpus pacificationum, Reichsreg. Karls V.) 1907 regte er für Veröff. zur